

30  
1995–2025  
JAHRE



KÖCHEL  
GESELLSCHAFT  
KREMS

DONNERSTAG, 27. FEBRUAR 2025 – 19.30 UHR

Jubiläumskonzert  
200 JAHRE  
**Johann Strauss**

Walzer-Bearbeitungen von Arnold Schönberg,  
Alban Berg und Anton Webern



**STRAUSS ENSEMBLE SCHÖNBRUNN**

Hartmut Ometzberger – Violine

Judith Steiner – Violine

Severin Endelweber – Viola

Ute Groh – Violoncello

Birgit Ramsl – Flöte

Mirjam Schiestl – Klarinette

Catalina Butcaru – Klavier

Guido Mancusi – Dirigent & Harmonium

19.00 Uhr: EINFÜHRUNGSVORTRAG MIT MANFRED PERMOSER

Kooperation mit Zentrum für Angewandte Musikforschung der Donau-Universität Krems

KLOSTER  
UND

[www.koechelgesellschaft.at](http://www.koechelgesellschaft.at)

# PROGRAMM

Johann Strauss (Sohn)

Frisch heran op. 386 – Polka schnell (Bearbeitung: Guido Mancusi)

Rosen aus dem Süden op. 388 – Walzer (Arnold Schönberg)

Leichtes Blut op. 319 – Polka schnell (Max Schönherr)

Lagunen-Walzer op. 411 (A. Schönberg)

Die Bajadere op. 351 – Polka schnell (G. Mancusi)

Lob der Frauen op. 315 – Polka mazur (G. Mancusi)

Schatz-Walzer op. 418 (Anton Webern)

\*\*\* PAUSE \*\*\*

Josef Strauss

Ohne Sorgen op. 271 – Polka schnell (M. Schönherr)

Johann Strauss (Sohn)

Wein, Weib und Gesang op. 333 – Walzer (Alban Berg)

Josef Strauss


Im Fluge op. 230 – Polka schnell (M. Schönherr)

Johann Strauss (Sohn)

Fata Morgana op. 330 – Polka mazur (M. Schönherr)

Heski Holki op. 80 – Polka schnell (G. Mancusi)

Kaiser-Walzer op. 437 (A. Schönberg)

 Wir bedanken uns bei der **Universal Edition**  
für die freundliche Unterstützung!



U657

*Rosen aus dem Süden*  
WALZER  
Andantino  
Joh. Strauß, op. 388

1

2. Breit

3

© ARNOLD SCHÖNBERG CENTER

Der Strauss-Walzer ‚Rosen aus dem Süden‘  
im Autograph der Schönberg-Bearbeitung

## Johann Strauss (1825–1899)

*„Scheinbar leicht hingeworfen, sind die Straußischen Gebilde doch niet- und nagelfest gebaut, nicht im Sinne weit ausgedehnter Thematik oder motivischer Verkettung, die hier nicht am Platze wäre, sondern in einer, kunstvollster Mosaikarbeit entfernt analogen Art, bei welcher die Theile in einer dem Auge unsichtbaren, hier dem geistigen Gehör fast entschwindenden Weise zu einem geschlossenen Ganzen vereinigt und verbunden sind. So hat diese Musik ihre eigene Technik, ihre eigene Ausdrucksweise, in welcher der Geist der Zeit in eigenthümlicher Weise repräsentiert wird. Hier gilt das Wort ‚Weise‘ in zweifacher Bedeutung: als Melodie und als Ausdrucksart der Epoche. Der jüngere Strauß ist der musikalische Repräsentant des Österreicherthums geworden.“*



**Johann Strauss und seine Kapelle** – Gemälde von Theo Zasche (1888)

Mit diesen Worten würdigt der Begründer der Wiener Musikwissenschaft Guido Adler in seinem Nekrolog 1900 den ‚Walzerkönig‘ – eine Zuschreibung, mit der Johann Strauss (Sohn) schon zu Lebzeiten bedacht wurde. Strauss‘ unvergleichliche Popularität ging einher mit dem Siegeszug des Wiener Walzers. Bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts eroberten Johann Strauss (Vater) und Josef Lanner sämtliche Tanzsäle Europas mit diesem, die Jugend in seinen Bann ziehenden, Modetanz. Die Faszination dieses damals neuen Paartanzes lag in einer zuvor nicht gekannten Körperlichkeit der Drehfiguren, wie ebenso in der rhythmischen Sogwirkung, der sich kaum jemand entziehen konnte – und letztlich einer melodischen Originalität, wie sie speziell den Walzer-Produktionen der Strauss-Brüder zu eigen ist.

Bereits die Zeitgenossen erkannten und bewunderten diese besondere kompositorische Fähigkeit: „Ein einziger Straußischer Walzer überragt, was Anmut, Feinheit und wirklichen musikalischen Gehalt betrifft, die meisten der oft mühselig eingeholten ausländischen Fabrikprodukte“ schreibt Richard Wagner im Jahr 1863; Und Richard Strauss bekennt 1925 anlässlich des 100-jährigen Geburtstages von Johann Strauss (Sohn): „Insbesondere verehere ich in Johann Strauß die Ursprünglichkeit, die Urbegabung. In einer Zeit, wo sich schon alles ringsum mehr dem Komplizierten und Gedachten zugewandt hatte, erschien dieses Naturtalent mit der Fähigkeit, aus dem vollen zu schöpfen. Er gilt mir als einer der letzten, die primäre Einfälle hatten. Ja, das Primäre, das Ursprüngliche, das Urmelodische, das ist’s ...“

Eilte das Strauss-Orchester unter seinem charismatischen Musiker-Dirigenten schon seit dessen Debüt 1844 von Erfolg zu Erfolg, so gelang der internationale Durchbruch zum Weltruhm im Jahr 1867, als die Strauss-Kapelle im Rahmen der Pariser Weltausstellung aufspielte und bei den Londoner Promenaden-Konzerten gastierte. Die suggestive Wirkung, Dynamik und melodische Kraft des Wiener Walzer à la Johann Strauss löste praktisch über Nacht einen wahren ‚Hype‘ aus. Besonders der Walzer „An der schönen blauen Donau“ hatte es dem Publikum angetan. Monatelang musste nun der Verlag täglich tausende Exemplare dieser „Marseillaise des Herzens“ (Eduard Hanslick) drucken, um allen Bestellungen nachzukommen. Tagtäglich gingen damals kistenweise die Notenlieferungen in alle Welt – aus dem „Donau-Walzer“ war ein Welt-Hit, ein „Millionen-Walzer“ (Norbert Linke) geworden!



**Das letzte fotografische Portrait von Johann Strauss (Sohn) aus dem Jahr 1898**

Selbst die Avantgarde-Komponisten der Zweiten Wiener Schule machten sich die Popularität der Walzer von Johann Strauss zunutze. Im Rahmen des von Arnold Schönberg gegründeten ‚Vereins für musikalische Privataufführungen‘ wurde am 27. Mai 1921 ein „Außerordentlicher Abend“ mit vier Walzern in Bearbeitungen von Schönberg selbst sowie von seinen ehemaligen Schülern Alban Berg und Anton Webern vorgestellt. Bei dieser Veranstaltung agierten die drei Komponisten auch als In-

terpreten: Schönberg spielte 1. Violine, Berg am Harmonium und Webern Violoncello; anschließend wurden die autographen Manuskripte versteigert, um die finanziellen Mittel für weitere Vereinsabende zu lukrieren.

Nicht zuletzt Schönbergs humorvolle *Conférence* sollte zum Erfolg des Abends wesentlich beitragen. Alban Berg berichtete am 2. Juni 1921 seinem Kollegen Erwin Stein: „Die Walzerklänge durchwegs fabelhaft gut!“ Arrangiert für Streichquartett, Klavier und Harmonium standen in Ensemble-Fassungen von Schönberg die Werke ‚Rosen aus dem Süden‘ und der ‚Lagunen-Walzer‘, von Alban Berg bearbeitet ‚Wein, Weib und Gesang‘ sowie von Webern der ‚Schatz-Walzer‘ auf dem Programm. 1925 richtete Arnold Schönberg schließlich den ‚Kaiser-Walzer‘ für ein Konzert in Barcelona in ähnlicher Besetzung ein – jetzt das Harmonium allerdings durch Flöte und Klarinette ersetzend. In dieser erweiterten Instrumentation mit zwei Bläserstimmen stehen ergänzend zu den gesamt fünf Walzern von Johann Strauss (Sohn) auch Polka-Kompositionen seiner Brüder Josef und Eduard Strauss am heutigen Programm.



**Manfred Permoser**  
*Einführungsvortrag*

Geboren in Krems, Studium Konzertfach Fagott, Musikpädagogik und historische Musikwissenschaft (Interuniversitäres Doktoratsstudium) an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien, sowie Geschichte und Sozialkunde an der Universität Wien. Lehrtätigkeit bis 2024 als Univ. Prof. am Institut für Musikwissenschaft und Interpretationsforschung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Veröffentlichungen unter anderem zur Rezeption der Zweiten Wiener Schule, zum Themenkreis Musik und Politik, sowie kulturwissenschaftliche Studien zur österreichischen Musikgeschichte im soziokulturellen Kontext.

© MATTHIAS STREIBEL





## STRAUSS ENSEMBLE SCHÖNBRUNN

Die Musikerinnen und Musiker sind zum Großteil Mitglieder des Schloss Schönbrunn Orchester, das 1997 von Peter Hosek gegründet wurde. Es gestaltet täglich (!) Konzerte in Wien – meistens in der so genannten Orangerie des Schlosses, alternativ in der Großen Galerie oder im Weißgoldzimmer. Parallel dazu ist dieses Orchester ein international gefragter Klangkörper mit dem Hauptrepertoire Wiener Klassik sowie Werken der Strauss-Dynastie.

[www.schoenbrunnorchester.com](http://www.schoenbrunnorchester.com)



© hartmutometzberger.com

*Hartmut Ometzberger*  
Violine

Der Geiger Hartmut Ometzberger hatte bereits mit 9 Jahren seine ersten öffentlichen Auftritte. Er studierte an der Royal Academy of Music in London bei Emanuel Hurwitz, Diana Cummings und Herman Krebbers. Als Kammermusiker ist er unter anderem im Melos Ensemble Wien tätig, als Konzertmeister der Beethoven Philharmonie Baden regelmäßig bei operklosterneuburg, zudem gibt er Meisterklassen in Europa und der USA.



© NANCY HOROWITZ

*Judith Steiner*  
Violine

Die Geigerin Judith Steiner stammt aus Oberösterreich und studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Ernst Kovacic und Klara Flieder. Seit 1999 ist sie Mitglied im Tonkünstler-Orchester Niederösterreich, seit 2006 Mitglied im Wiener Johann-Strauss-Orchester und seit 2008 Substitutin bei den Wiener Philharmonikern. Als eigene Ensembles gründete sie das WienerKlassik-Quartett und das Ballhausorchester Wien.

## Severin Endelweber Viola

Der Bratschist Severin Endelweber stammt aus Krems. Sein Studium erhielt er in Wien an der Universität für Musik: Konzertfach bei Thomas Kakuska und Wolfgang Klos, dazu Instrumentalpädagogik und Musikerziehung. Substitut etwa im Bruckner Orchester Linz, Tonkünstler-Orchester Niederösterreich und ORF Radio-Symphonieorchester Wien, dazu Unterrichtstätigkeit im NÖ Musik & Kunst-Schulen Management. Seit 2007/08 Künstlerischer Leiter sowie seit 2021 Obmann der Köchel Gesellschaft Krems.



© USCHI OSWALD

## Ute Groh Violoncello

Die vielseitige Künstlerin Ute Groh studierte an den Universitäten für Musik in Graz und Wien. Neben ihrem Hauptinstrument Violoncello ist sie auch als Gambistin aktiv. Tätigkeit als engagierte Kammermusikerin in verschiedensten Formationen. Mitwirkung unter anderem im Concilium musicum Wien und im Schloss Schönbrunn Orchester. Unabhängig von ihrer musikalischen Profession außerdem diplomierte Patissière.



© utegroh.wordpress.com

## Birgit Ramsl Flöte

Die Flötistin Birgit Ramsl stammt aus Krems und genießt einen hervorragenden Ruf als vielseitige Solistin, gefragte Kammermusikerin und leidenschaftliche und erfolgreiche Pädagogin. Preisträgerin zahlreicher nationaler und internationaler Wettbewerbe, seit dem Jahr 2004 Soloflötistin im Orchester der Wiener Volksoper, absolvierte sie an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien bei Wolfgang Schulz und Barbara Gisler-Haase 2005 ihr Studium mit Auszeichnung. Seit 2018 ist sie Vorstandsmitglied der Österreichischen Flötengesellschaft.



© MARCEL BILLAUDET

## Mirjam Schiestl Klarinette

Klarinettenistin Mirjam Schiestl stammt aus dem Waldviertel und studierte bei Helmut Hödl sowie bei Gerald Pachinger am Konservatorium Eisenstadt und an der Kunstuniversität Graz. Regelmäßige Mitwirkung als Substitutin an der Wiener Volksoper und bei den Wiener Symphonikern. Kammermusikalische Tätigkeit im Ensemble Trio Mignon Wien. Als Lehrerin und Dozentin an verschiedenen Musikschulen und Akademien sieht sie es darüber hinaus als spannende Herausforderung, die Lust am Musizieren und Kreativsein in Kindern zu wecken.



© MARIA FRODL



© LENNART HORST

**Catalina Butcaru**  
Klavier

Die Pianistin Catalina Butcaru wurde in Constanta, Rumänien geboren. Sie begann mit fünf Jahren den Klavierunterricht und gab mit acht Jahren ihr erstes öffentliches Konzert, mit vierzehn folgte ihr erstes Solo-Konzert mit Orchester. Im Alter von sechzehn Jahren wurde Catalina Butcaru an der renommierten Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien aufgenommen. Ihr Solistendiplom erlangte sie bei Jürg von Vintschger. Wichtige künstlerische Impulse gab Catalina ihre jahrelange Arbeit mit Pianistin Meira Farkas.

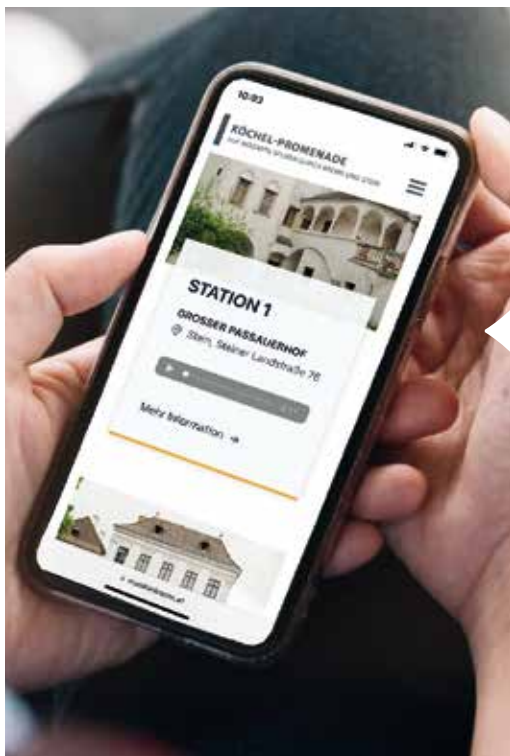
**Guido Mancusi**  
Dirigent & Harmonium



© mancusi.at

Der österreichisch-italienische Dirigent Guido Mancusi wurde in Neapel geboren. Aus einem musischen Haushalt stammend, erhielt er ersten Klavierunterricht durch Nino Rota. Sopransolist der Wiener Sängerknaben, nach der Matura am Wiener Musikgymnasium studierte er Fagott und Gesang am Konservatorium der Stadt Wien sowie Komposition und Dirigieren an der Musikhochschule Wien, wo er seine Studien mit Auszeichnung abschloss. Seit dem Jahr 1998 Chefdirigent des Schloss Schönbrunn Orchester gründete Mancusi in dieser Funktion die Kammeroper Schönbrunn. Von 2011 bis 2022 ständiger Gastdirigent an der Wiener Volksoper, seit 2021 Musikalischer Leiter der Seefestspiele Mörbisch sowie Principal Conductor der Oper Timișoara. Umfangreiche Tätigkeit als Komponist: Zu seinem Werk zählen Messen, Passionen, Kantaten, Orchesterwerke, Filmmusiken, zwei Operetten, ein Ballett und eine Oper.





## Köchel- Promenade

... auf Mozarts Spuren  
durch Krems & Stein ...

Aus Anlass des 20jährigen Jubiläums dieses 1995 konstituierten Vereines wurde mit der Köchel Promenade ein nachhaltiges Beispiel interaktiver Auseinandersetzung mit musikalischem Erbe gesetzt.

20 Stationen zu musikalisch bedeutenden Gebäuden, Höfen und Plätzen sollen Besucherinnen und Besuchern interessante Eindrücke einer überaus reichhaltigen Tradition und der lebendigen Gegenwart unserer Kulturstadt ermöglichen. Die Musikbeispiele sowie viele weitere Informationen können via Smartphone auch direkt vor Ort abgerufen werden und machen auf diese Weise einen virtuellen Themenweg mit Audioguide unmittelbar erlebbar.

[www.musikinkrems.at](http://www.musikinkrems.at)

## Beethoven in Gneixendorf

Dauerausstellung vor Schloss Wasserhof



„Wir schreiben Ihnen hier von der Burg des Signore fratello.“  
Ludwig van Beethoven

„Freu dich des Lebens“ notierte Ludwig van Beethoven in sein Konversationsheft, als er Ende September 1826 am Gut des Bruders Johann die spätsommerliche Landidylle Gneixendorfs genießen konnte. Gemeinsam mit seinem Neffen Karl fand er auf Schloss Wasserhof die lang ersehnte Ruhe und Erholung – Inspirationsquelle für den einzigartigen Schaffensprozess seiner letzten bedeutenden Werke. Auf vier frei zugänglichen Schautafeln an der Fassade dieses musikhistorisch so bedeutsamen Gebäudes werden Aufenthalt, Alltag, Komponieren und Nachleben des ‚Mythos Beethoven‘ illustriert beschrieben.





## Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft

**Verein zur Förderung  
musikalischer Aktivitäten  
in Krems**

Die Gesellschaft verdankt ihren Namen dem weltweit bekannten Mozart-Forscher Ludwig Ritter von Köchel. Im Jahr 1800 in Stein an der Donau geboren, verbrachte er die Jugend- und Schulzeit in Krems und Stein. Er gilt durch sein humanistisches Wirken und wissenschaftliches Forschen als vorbildlicher ‚homo universalis‘. Das nach ihm benannte und 1862 erstmals erschienene Köchelverzeichnis (KV) ist als wichtigster Mozart-Werkkatalog internationaler Standard.

Von engagierten Kremser Musikfreunden anlässlich der 1000-Jahr-Feier der Stadt Krems 1995 gegründet, sieht die Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft ihre wichtigsten Aufgaben in der Organisation, Durchführung und Förderung musikalischer Aktivitäten in Krems. Diese Belebung und Bereicherung des bisherigen kulturellen Angebots – insbesondere auf dem Gebiet der Musikvermittlung – stellt gleichermaßen einen wesentlichen Beitrag zur Hebung der touristischen und somit wirtschaftlichen Infrastruktur der Stadt dar. Einen weiteren wichtigen Aspekt der Vereinstätigkeit bilden die zahlreichen Kooperationen mit anderen regionalen Veranstaltern und Institutionen, um nachhaltig eine breitgefächerte und intensive Auseinandersetzung mit Kultur zu ermöglichen.



**KÖCHEL  
GESELLSCHAFT  
KREMS**

### » Möchten Sie Mitglied werden? «

Die Köchel Gesellschaft Krems ist der Gemeinnützigkeit verpflichtet und nicht auf Gewinn ausgerichtet. Unsere Konzerte werden insbesondere durch Förderungen des Landes Niederösterreich und der Stadt Krems, finanzielle Unterstützung unserer Sponsoren sowie Einnahmen durch Mitgliedsbeiträge und Kartenverkauf ermöglicht.

**Ermäßigter Bezug von Eintrittskarten  
Persönliche Einladung zu unseren Veranstaltungen  
Informationen über exklusive Aktivitäten**

**Jahresbeitrag € 25**

### » Möchten Sie die Kremser Musikkultur direkt fördern? «

Privates Engagement stellt einen gesellschaftlichen Mehrwert dar. Als Förderndes Mitglied oder als Kultursponsor können Sie wesentlich dazu beitragen, die qualitätvolle Weiterführung unserer Veranstaltungen zu gewährleisten – Ihre Spende ist zudem steuerlich absetzbar.

**€ 200 „Allegro“ – 2 Freikarten mit Getränk**

**€ 300 „Appassionato“ – 4 Freikarten mit Getränk**

**€ 500 „Maestoso“ – 8 Freikarten mit Getränk**

Weitere Vorteile und nähere Informationen finden Sie auf:  
**[www.koechelgesellschaft.at/mitgliedschaft](http://www.koechelgesellschaft.at/mitgliedschaft)**

Bitte kontaktieren Sie uns unverbindlich unter **[info@koechelgesellschaft.at](mailto:info@koechelgesellschaft.at)**!



**Raiffeisenbank KREMS**

# WIR MACHT'S MÖGLICH.

Lösungen entstehen immer im WIR. Dieser Gedanke gilt bei uns nicht nur für Banking, sondern umfasst zum Beispiel auch Initiativen im Kultur-Bereich. Wir macht's möglich.

[www.raiffeisenbankkrams.at](http://www.raiffeisenbankkrams.at)



FÖRDERER



HAUPTSPONSOREN



SPONSOREN



PARTNER



MEDIENPARTNER



KÖCHEL  
GESELLSCHAFT  
KREMS

---

Wir bedanken uns  
für Ihren Besuch und freuen uns  
auf ein Wiedersehen bei unseren  
nächsten Veranstaltungen!

---

IMPRESSUM

Ludwig Ritter von Köchel Gesellschaft  
Verein zur Förderung musikalischer Aktivitäten in Krems  
Hafnerplatz 2, 3500 Krems  
ZVR 083531298 | [info@koechelgesellschaft.at](mailto:info@koechelgesellschaft.at)  
DESIGN markentRaum Brandstudio | DRUCK Siller Krems

**[www.koechelgesellschaft.at](http://www.koechelgesellschaft.at)**